

"ISLAMISCHER STAAT"

## Die Terror-Falle

Die Morde von Paris sind nicht den Verfehlungen des Westens geschuldet.

VON Josef Joffe | 28. November 2015 - 10:31 Uhr

© Jean-Paul Pelissier/Reuters

Trauer um die Opfer: französische Flaggen über einem Weihnachtsmarkt in Marseille

Nach jedem Massaker in Europa kommt mit der Präzision eines Metronoms der Glaubenssatz, wonach eine harte Hand gegen den Terror die Killer noch wütender machen, ihm nur noch mehr Rekruten zutreiben werde. Dieser Reflex erinnert an die Schulhof-Keilerei, wo der Lehrer dazwischenfährt: "Wie hat das angefangen?" Die Antwort des Schlägers: "Es ging los, als der da zurückgehauen hat."



© Vera Tammen

### JOSEF JOFFE

ist Herausgeber der *ZEIT*. Von 2001 bis 2004 war er auch ihr Chefredakteur, gemeinsam mit Michael Naumann. Davor leitete er das außenpolitische Ressort der *Süddeutschen Zeitung*. [Weitere Texte von ihm finden Sie hier.](#)

Dahinter steht die Verdrehung von Ursache und Wirkung, die Verwechslung von Opfer und Aggressor. Denn angefangen hat dieser, und bluten tut jener. Doch der Wohlmeinende sucht nach den "tieferen Wurzeln" in der eigenen Gesellschaft: Entfremdung, Marginalisierung, "no hope". Der Irakkrieg, der Kolonialismus ...

Wer auch nur flüchtig in die Geschichte blickt, wird sehen, dass 9/11 – die Vernichtung von 3000 Menschen in New York – zwei Jahre vor dem Bush-Krieg stattfand, also keine Antwort auf ihn war. Die letzten Kolonialherren sind in den Fünfzigern aus Nahost verschwunden, 1962 aus Algerien – vor zwei Generationen. Wie kann dann der Kolonialkrieg in Algerien Paris 2015 erklären? Die Terroristen von Kopenhagen kamen nicht aus Grönland, einem dänischen Besitztum. Es gibt auch keine vietnamesischen Terroristen, obwohl erst die Franzosen, dann die Amerikaner Indochina dreißig Jahre lang verwüstet hatten. In Tausenden von Vietnam-Restaurants zwischen Paris und Palo Alto dräut allenfalls die Fischvergiftung.

Die aktuelle ZEIT können Sie am Kiosk oder hier erwerben.

Dieser Artikel stammt aus der ZEIT Nr. 48 vom 26.11.2015.

Wurden die Pariser Killer im Knast radikalisiert? Offenbar hat keiner je eingesehen. Sie haben eine normale kleinbürgerliche Sozialisierung hinter sich. Bin Laden entstammte gar

der saudischen Elite. Terroristen-Biografien, auch westliche, enthalten kaum Hinweise auf Elend oder Diskriminierung, die "Wir sind schuld"-These, ein Klassiker postmoderner Ideologie, lässt sich also nur mit viel Fantasie halten. In letzter Konsequenz gebiert sie Verständnis für das Unverzeihliche, das im Islamismus selber wurzelt und in dem Slogan gipfelt "Wir lieben den Tod, ihr das Leben".

Der Terror des IS ist nicht abgeleitet, sondern autochthon. Wann ein "normaler" junger Mensch in die Unmenschlichkeit abkippt, bleibt nach zahllosen Untersuchungen ein Rätsel, das sich soziologisch nicht knacken lässt. Unterstellen wir aber, dass Rassismus und Ausgrenzung tatsächlich die islamistische Mordwut erklären. Der moralische Denkfehler könnte gröber nicht sein. Wieso verleiht das persönliche Leiden das Recht, 129 Unschuldige umzubringen? Das verbietet jede Religion. Die Demokratie öffnet unzählige Wege zur Abhilfe – Proteste, Prozesse, politisches Handeln. Gewalt, von wem auch immer, ist eine Kriegserklärung gegen den demokratischen Staat, die weder Verständnis noch Verzeihung verdient .

Verständnis und Selbstbezeichnung aber lähmen die Hand des Staates, dessen vornehmste Pflicht es ist, seine Bürger zu schützen . Gerät so die Freiheit in die Schusslinie? Freiheit und Sicherheit gegeneinander auszuspielen ist ein weiterer Denkfehler. Wie kann der Angstgepeinigte frei sein, wenn er sich nicht mehr aus dem Haus traut? Ins Café, ins Stadion, in die Bahn? Freiheit und Sicherheit bedingen einander. Der Terrorist will beides vernichten.

COPYRIGHT: ZEIT ONLINE

ADRESSE: <http://www.zeit.de/2015/48/islamischer-staat-terror-ursachen-westen-schuld>